

ANZEIGE

**Service!**  
☎ 0848 724 824  
**SCHUBIGER**  
HAUSHALT KÜCHEN BÄDER

**ZENTRALREDAKTION:**  
Comercialstrasse 22, Postfach, 7007 Chur  
Tel. 081 255 50 50, Fax 081 255 51 02  
**REICHWEITE:**  
122 723 Exemplare, 236 000 Leser  
**ABO- UND ZUSTELLSERVICE:**  
Tel. 0844 226 226, Fax 081 255 51 10  
abo-chur@suedostschweiz.ch  
**INSERATE:**  
Comercialstrasse 20, Postfach, 7007 Chur,  
Tel. 081 255 58 58, Fax 081 255 58 59

REGION

**Starkoch Armin Amrein kehrt dem «Walserhof» in Klosters den Rücken**  
ZU. SEITE 6

REGION

**Die FDP bezweifelt, ob Tempo 30 in Chur rechtlich überhaupt realisierbar ist.** SEITE 8

ANZEIGE

**Der Zeit voraus**  
**grünliberale**  
www.gr.gruenerliberale.ch

## Dem Schatzalp-Turm droht das Aus

Davos. – Mit dem Ja zur Zweitwohnungsinitiative ist die Realisierung des auf der Davoser Schatzalp projektierten 105-Meter-Turms ernsthaft infrage gestellt. Das Projekt, das etwa 200 Millionen Franken kosten würde, kann nur mit den eingeplanten Zweitwohnungen realisiert werden. Vor acht Jahren hatte das Davoser Stimmvolk dafür auch eine Sondernutzungsplanung beschlossen. SEITE 5

## Expansionspläne in Graubünden

St. Gallen. – Die Migros Ostschweiz möchte in Graubünden «weisse Flecken» bereinigen. So kommt die Standortsuche im Engadin offenbar besser voran als bisher. Expansionspläne gibt es auch fürs Prättigau, konkret sind Klosters und Küblis im Gespräch. Grösstes Investitionsvorhaben in diesem Jahr ist der Umbau des Supermarkts in Landquart für sieben Millionen Franken. SEITE 9

## Einige junge Talente lassen hoffen

Chur. – Im alpinen Ski-Weltcup ist am Wochenende die Saison bei den Frauen ohne Bündner Beteiligung zu Ende gegangen. Die Zeiten, als gleich mehrere Bündnerinnen um Weltcup-Punkte führen, gehören nach vielen Rücktritten seit 2009 der Vergangenheit an – zumindest vorübergehend. Denn an Nachwuchskräften, die über Talent und Ehrgeiz verfügen, mangelt es im Kanton nicht. SEITE 11

Forum	2
Region	3
Churer Kinos	8
Region Kultur	10
Region Sport	11
Todesanzeigen	13
Tagesthema	19
Inland	21
Ausland	23
Wirtschaft	25
Kultur	27
Sport	29
Fernsehprogramm	35

### SÜDOSTSCHWEIZ.CH

Heute: Eveline Widmer-Schlumpf und Didier Burkhalter besuchen die EU.

### WETTER HEUTE

Nord- und Mittelbünden



SEITE 34

# Grosser Rat für zwei Frühfremdsprachen

**Der Grosse Rat hat sich gestern mit 76:35 Stimmen gegen Englisch als einzige Frühfremdsprache ausgesprochen.**

Von Denise Alig

Chur. – Der Grosse Rat hat gestern das 2008 beschlossene Fremdsprachenkonzept bestätigt und einen Antrag der BDP, in den deutschsprachi-

gen Schulen künftig Englisch als einzige Frühfremdsprache zu unterrichten, klar abgelehnt. Der Rat folgte mit 76:35 Stimmen dem Antrag von Regierung und Kommission, ab der dritten Klasse als erste Frühfremdsprache eine Kantonsprache zu unterrichten und ab der fünften Klasse Englisch.

**Volksinitiative angekündigt**  
Mit dem gestrigen Entscheid des Bündner Parlaments an der Sonder-

session zum neuen Schulgesetz ist die Diskussion um den Fremdsprachenunterricht in der Volksschule aber noch nicht abgeschlossen. Der Klosterser Primarlehrer Jöri Luzi, der im Vorfeld rund 400 Unterschriften von Lehrpersonen für Frühenglisch gesammelt hatte, kündigte gestern gegenüber der «Südostschweiz» die Lancierung einer Volksinitiative an. Dafür sind 3000 Unterschriften nötig.

BERICHT UND KOMMENTAR SEITE 3



## Gezielter Mord an jüdischen Kindern

Ein Mörder mit offensichtlich fremdenfeindlichen Motiven sät in Frankreich Angst und Schrecken. Vor einer jüdischen Mittelschule im südfranzösischen Toulouse erschoss der Mann gestern kaltblütig drei Kinder und einen Rabbiner. Vieles deutet darauf hin, dass es sich um denselben Täter handelt, der letzte Woche drei Soldaten nordafrikanischer Abstammung getötet hat (Seite 23).

Bild Manu Blondeau/Keystone

## Schwierige Schweizer Mission in Brüssel

Brüssel. – Bundespräsidentin Eveline Widmer-Schlumpf und Aussenminister Didier Burkhalter werden heute in Brüssel von den Spitzen der EU empfangen. Wichtigste Gesprächsthemen sind der Steuerstreit sowie die Fortsetzung des bilateralen Wegs, wo Brüssel unter anderem auf die automatische Übernahme von EU-Recht durch Bern pocht. Während die Fronten hier schwer aufzuweichen sind, kann Widmer-Schlumpf auf ein Ja Brüssels zu den Schweizer Steuerabkommen mit Berlin und London hoffen. (so) BERICHT SEITE 19

## Doris Fiala gibt einen Teil ihres Lohns ab

Zürich. – Die in die Kritik geratene Zürcher FDP-Nationalrätin Doris Fiala verzichtet auf einen Teil ihres Lohnes für ihr Engagement bei der Aids-Hilfe Schweiz: Sie hat eingewilligt, das Präsidium beim Hilfswerk für nur noch 30 000 Franken pro Jahr auszuüben. Die Zertifizierungsstelle für gemeinnützige, Spenden sammelnde Organisationen (Zewo) entschied gestern, dass die Aids-Hilfe Schweiz das Gütesiegel nur dann weiterhin tragen darf, wenn Fiala auf einen Teil ihres 50 000 Franken betragenden Lohnes verzichtet. (sda) BERICHT SEITE 21

## Pro Juventute steigt ins Handygeschäft ein

Bern. – Gemeinsam mit dem Telekommunikationsanbieter Sunrise lanciert Pro Juventute unter dem Namen Primobile ein Prepaid-Angebot speziell für Kinder. An jeder verkauften SIM-Karte verdient die gemeinnützige Organisation 50 Franken, wie gestern mitgeteilt wurde. Die Gelder fliessen in Projekte der Organisation zur Förderung der Medienkompetenz. «Eltern und Kinder sind oft überfordert im Umgang mit neuen Medien», sagte Pro-Juventute-Direktor Stephan Oetiker. (kas) KOMMENTAR 5. SPALTE BERICHT SEITE 25

### KOMMENTAR

## KINDER ALS NEUES KUNDENSEGMENT

Von Karen Schärer

Leute, die selber erst im Erwachsenenalter ihr erstes Handy gekauft haben, sind irritiert, wenn heute schon Erstklässler mit einem iPhone herumspazieren. Doch ob man das goutiert oder nicht: Daran gewöhnen muss man sich wohl oder übel. Erhebungen zeigen nämlich, dass bereits 14 Prozent der Sechs- bis Siebenjährigen ein eigenes Handy haben. Und je älter die Kinder werden, desto höher der Prozentsatz der Handybesitzer unter ihnen.

Zum neuen Prepaid-Angebot von Pro Juventute und Sunrise heisst es bei Sunrise: «Es geht mit diesem Produkt nicht darum, neue Kundensegmente zu erschliessen, sondern Eltern, die die Medienkompetenz ihrer Kinder fördern möchten, ein entsprechendes Produkt bereitzustellen.» Nun, auch wenn Mobilfunkanbieter es gerne so darstellen, dass sie aus altruistischen Motiven ein neues, an Kinder gerichtetes Angebot lancieren: Der Erwachsenenmarkt dürfte langsam gesättigt sein. Aus dem Kundensegment Kinder lässt sich aber noch viel herausholen.

Mobilfunkanbieter umwerben Jugendliche mit unlimitierten Gesprächsminuten und günstigen Angeboten. Bei den Kindern hingegen schlagen sie andere Töne an. Sie betonen die Möglichkeit für die Eltern, den Medienkonsum ihrer Kinder zu begleiten oder gar zu kontrollieren, um sie schliesslich zu kompetenten Nutzern der neuen Medien zu machen. Das ist schlau. Auf solche Töne springen Eltern an. Denn offensichtlich bergen die neuen Medien auch Gefahren. Gemäss aktuellen Studien hat jeder dritte Jugendliche schon erlebt, dass Fotos oder Videos von ihm ohne Zustimmung ins Netz gestellt wurden. Jeder fünfte Jugendliche macht im Internet belastende Erfahrungen. Cybermobbing kann bei Betroffenen sogar Suizidgedanken auslösen.

Indem die Mobilfunkanbieter also zu Schulung und Aufklärung Hand bieten, geben Eltern rascher dem Drängen ihres Kindes nach einem eigenen Handy nach. Zur Freude der Anbieter dürften damit noch mehr Kinder zu Handynutzern werden. Und es wundert sich schon bald niemand mehr ob einem Erstklässler mit Smartphone.

zentralredaktion@suedostschweiz.ch

